

# Krankheit bis zum Schluss mit Würde getragen

»Gewichtiger Meister von Hobel und Span«: Hans-Eberhard Kümmel ist im Alter von 68 Jahren verstorben

Gießen (kg). Dem Tod begegnete Hans-Eberhard Kümmel täglich, er war als Inhaber des Bestattungsunternehmens Kümmel seit 1983 mit dem Thema befasst und empfand es nicht nur als Beruf, sondern als Berufung. Sein Credo war, Menschen bei ihrem schweren Weg durch den Verlust eines geliebten Menschen zu begleiten und mit ihnen den individuellen Abschied zu planen und zu gestalten. Nun musste der bekannte Wiesecker selbst diesen Weg gehen, nach einer längeren Erkrankung und der fürsorglichen Betreuung durch Ehefrau Maria und Sohn Sascha verstarb er viel zu früh im Alter von 68 Jahren.

Hans-Eberhard Kümmel kam in Gießen zur Welt, lernte den Beruf des Schreiners und ab-

solvierete 1979 erfolgreich die Meisterprüfung. Sein Vater Hans Kümmel starb 1983 plötzlich und unerwartet, 62-jährig.

Ehefrau Gertrud führte danach mit Sohn Hans-Eberhard und seiner Ehefrau Maria, die er 1975 heiratete, das Geschäft weiter. Die Sarglieferung und Einbettung Verstorbener gehörte schon immer zu den Aufgaben der Schreinerbetriebe, der Schwerpunkt der Schreinerei Kümmel lag bei der Herstellung von schusssicheren Schalteranlagen für die Deutsche Bundespost. 1975 wurde der Betrieb durch ein Bestattungsunternehmen ergänzt. Tischlermeister Hans-Eberhard bildete sich 1983 zum Fachgeprüften Bestatter fort und legte beim Bundesver-

band des deutschen Bestattungsgewerbes e. V. in Düsseldorf die Prüfung ab. Die Mutter übergab ihm 1988 den Betrieb.



Hans-Eberhard Kümmel

Kontinuierlich erweiterte der Geschäftsmann das Dienstleistungsangebot. Gesundheitliche Gründe zwangen ihn aber, die Schreinerei an seinen

damaligen Meister zu verpachten. 2008 endete diese Geschäftsbeziehung. Hans-Eberhard und Maria Kümmel gestalteten aus der ehemaligen Holzwerkstatt ein ansprechendes und modernes Bestattungsunternehmen, das sie 2009 mit einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorstellten. 2011 trat in der sechsten Generation Sohn Sascha Kümmel in das Unternehmen ein.

Für den Verstorbenen waren Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit Grundvoraussetzungen bei seiner täglichen Arbeit, die er mit großem Engagement und großem Fingerspitzengefühl ausübte. Er war immer bestrebt, mit seinen Mitarbeitern ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Mitmens-

lichkeit und Aufmerksamkeit den Kunden gegenüber zu gewährleisten. »Verstorbene, gleich welchen Glaubens, welcher Religion oder welcher Nationalität, wie ein eigenes Familienmitglied mit Respekt und Würde zu behandeln, ist für mich oberstes Gebot«, war sein Leitsatz.

Kümmel war ein Feinschmecker, ein fröhlicher und geselliger Mensch. Zwei Mal gestaltete er die Gießener Fastnacht als Obersthofmarschall bei der Gießener Fassenachts-Vereinigung mit. Als »Gewichtiger Meister, derer von Hobel und Span« begleitete er die Prinzenpaare in den Kampagnen 1991/1992 und 1992/1993. Zum Fanfarenzug Hansa Gießen zählte er seit über 50 Jahren, gehörte auch dem Vorstand

an. Sein Amt als Beisitzer beim Förderverein Diakonie Wieseck, das er lange Jahre ausübte, übernahm kürzlich Sohn Sascha. Die Liebe zur Mercedes Heckflosse war groß, ein Faible hatte er auch für die NSU Quickly und einen Vespa Roller. Besonders am Herzen lag ihm sein Neffe Oliver, der durch eine Behinderung gehandicapt ist Seine Krankheit trug er mit Würde und fühlte sich bis zum letzten Atemzug zufrieden. Das spiegelt sich auch in seiner Traueranzeige wider, wo Reinhard Mey zitiert wird: »Hier ist einer, der nicht gerne, aber der zufrieden ging.«

Die Trauerfeier findet am Freitag, 26. August, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Wieseck statt. Foto: Richard Stephan